konzentration durch Messung der optischen Dichte bei 2800 Å. Bei Einwirkung von Pferdeserum waren zwei Fraktionen immunologisch nachweisbar.

¹ Clin. chim. Acta (Amsterdam) **6**, 503—507 (1961). Dep. exp. Pathol., Univ. Birmingham (England), und Serv. de Chim. Microbienne Inst. Pasteur, Paris (Frankreich).
URSULA BAUMANN

Über die Bestimmung von Mannose in Protein mittels Radioisotopenverdünnungsmethode berichten C. FRANCOIS, R. D. MARSHALL und A. NEUBERGER¹. Unter Anwendung dieses Verfahrens stellen Verff. in Säurehydrolyseversuchen mit und ohne Zusatz von D-(¹⁴C)Mannose fest, daß Eialbumin mindestens 1,77 und wahrscheinlich nicht mehr als 2,0% Mannose enthält.

¹ Biochemic. J. **80**, 42P (1961). Dept. Chem. Pathol., St. Mary's Hosp. Med. School, London (England).
E. MÜLLER, Würzburg

Über die Bestimmung von Glucose im Harn mit Hilfe von Glucoseoxydase und Peroxydase berichtet L. K. JAKOBSEN¹. Die bei der Methode zu messenden Extinktionen werden durch Ascorbinsäure und Harnsäure geringfügig gesenkt. Für Messungen in der Klinik kann dieser Einfluß unberücksichtigt bleiben, wenn die Aufnahme größerer Mengen von Ascorbinsäure vermieden wird. — *Ausführung.* Der Urin wird mit Wasser 1:100 verdünnt. 0,2 ml dieser Verdünnung (*S*) bzw. einer Standard-Glucoselösung (*St*) bzw. einer 3,3%igen Perchlorsäurelösung (*Bl*) werden in Reagensgläsern mit 5 ml GOD-POD-Reagens (z. B. TCM II, Boehringer) versetzt und 40 min bei Raumtemperatur stehen gelassen. Danach werden die Extinktionen bei 436 nm gemessen. g Glucose/100 ml = $(E_S - E_{Bl}) / (E_{St} - E_{Bl})$. *Standard-Glucoselösung.* 10 mg D-Glucose werden in 100 ml 3,3%iger Perchlorsäure gelöst.

¹ Scand. J. clin. Lab. Invest. **13**, 374—376 (1961). Central Lab., Aalborg County Hosp. (Dänemark).
A. NIEMANN

Die verbesserten Methoden zur Bestimmung von hohen Blutglucose-Werten¹, die auf der Hagedorn-Jensen-Technik basieren begutachten A. H. HOLTZ, N. J. VAN DREUMEL und E. J. VAN KAMPEN². Bei Blutglucose-Werten über 350 mg/100 ml müssen der Probe nach der ersten Hexacyanoferrat(III)-Zugabe und Erhitzen nochmal 2—4 ml Hexacyanoferrat(III)-reagens zugesetzt werden, und zwar am besten nach 3 min Erhitzen.

¹ FUJITA, A., u. K. OKAMOTO: Biochem. Z., **225**, 368 (1930); FUJITA, A., u. D. IWATAKE: Biochem. Z. **242**, 43 (1931); vgl. diese Z. **102**, 461 (1935); **118**, 154 (1939/40). — ² Clin. chim. Acta (Amsterdam) **6**, 467—471 (1961). Nat. Inst. of Public Health, Utrecht, and Clin.-chem. Lab. Diaconessenhuis, Groningen (Niederlande).
URSULA BAUMANN

Über die Trennung von Galactose-1-phosphat von anderen Hexosephosphaten durch Ionenaustausch berichten D. F. DIEDRICH und L. ANDERSON¹. Mit der Methode von M. GOODMAN, A. A. BENSON und M. CALVIN² gelingt es, Galactose-1-phosphat von Glucose-1-, Glucose-6-, Galactose-6-, Fructose-6- und Mannose-6-phosphat zu trennen, wobei sich die beiden ersten und beiden letzten 6-Phosphate jeweils zusammen in einem Gipfel befinden. Die Säule besteht aus Dowex-1-X8, Boratform (50—100 mesh) und Elutionsmittel ist 0,1 m Natriumtetraboratlösung für die beiden 1-Phosphate, die in umgekehrter Reihenfolge austreten. Für die 6-Phosphate wird Gradientelution angewendet, wobei der Boratlösung mit Schwefelsäure auf pH 8,5 gebrachte Boratlösung zugemischt wird. Borat kann man quantitativ über Dowex-50 (H⁺-Form) und Dowex-1 (Formiatform) oder zu 95% durch